

Inhaltsverzeichnis

1	Biographische Forschung als methodischer Ansatz	11
1.1	Der Standort der biographischen Forschung in der Methodendiskussion	11
1.2	Die konzeptuellen Unterschiede in der biographischen Orientierung	15
1.3	Der menschliche Lebensverlauf aus dem Blickwinkel verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen	17
1.3.1	Aspekte der psychologischen Betrachtungsweise des Lebenslaufs	17
1.3.2	Die psychoanalytische Sicht	18
1.3.3	Die kognitive Theorie der Persönlichkeit	19
1.3.4	Aspekte der soziologischen Betrachtungsweise des Lebenslaufs	20
1.3.4.1	Fragmente einer Soziologie des Lebenslaufs	20
1.3.4.2	Kohorte und Generation	21
1.3.4.3	Die Bedeutung der Zeit im Lebenslauf	23
1.3.4.4	Identitätstheorien	27
1.3.4.4.1	Die Bedeutung der interaktionistischen Ansätze für das Verständnis biographischen Materials	27
1.3.4.4.2	Der wissenssoziologische Ansatz der Identitätstheorie Th. Luckmanns	30
1.4	Zusammenfassung der präsentierten Aspekte im Hinblick auf ihre Relevanz für die Fragestellung der Arbeit	31
1.5	Das pädagogische Interesse an Biographischer Forschung reflektiert im Hinblick auf die konkrete Fragestellung der Arbeit	33
2	Auswahl der Stichprobe, methodische Rahmenbedingungen und die Interpretation des Textmaterials	37
2.1	Die Stichprobe	37
2.2	Methodische Rahmenbedingungen	40
2.2.1	Das Interview	40
2.2.2	Die Transkription	42
2.3	Die Interpretation des Textmaterials	43
2.3.1	Die Schritte der Textanalyse	44

3	Erzählsegment 1 – Kindheit und Elternhaus	49
3.1	Deskriptive Kategorien	49
3.2	Vorläufige Hypothese	49
3.3	Feinanalyse	51
3.3.1	Das soziale Milieu im Elternhaus	51
3.3.1.1	Die Organisierten	51
3.3.1.2	Die Nicht-Organisierten	54
3.3.2	Erinnerungen an die Erziehungspraxis im Elternhaus	56
3.4	Differenzierung	57
3.4.1	Ein kurzer Blick auf die pädagogischen Diskussionen in der SPD um 1906	58
3.4.2	Der Wandel in den Denkweisen zur sozialdemokratischen Familienpolitik	61
3.4.3	Exkurs in die Sozialgeschichte der proletarischen Familie	62
3.4.4	Freiräume und autoritäre Erziehung	64
3.5	Nachbemerkungen	67
4	Erzählsegment 2 – Schule	69
4.1	Deskriptive Kategorien	70
4.2	Vorläufige Hypothese	71
4.3	Feinanalyse	72
4.3.1	Erinnerungen an die Lehrerpersönlichkeiten, ihren Erziehungsstil und die Bewertung von Disziplin, Ordnung und Strafe	72
4.3.2	Die Erinnerungen an die schulpolitischen Veränderungen in der Weimarer Zeit	76
4.3.2.1	Die Erinnerungen der Reformschüler	77
4.4	Differenzierung	80
4.4.1	Die politischen Hintergründe der reformpädagogischen Bestrebungen im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts und ihre historische Realität	80
4.4.2	Die Spuren der Reformpädagogik und der sogenannten "Schwarzen Pädagogik" in den Erinnerungen der Gesprächspartner im Spiegelbild der fachpolitischen Diskussion beider Erziehungskonzepte	83
5	Erzählsegment 3 – Berufsausbildung	89
5.1	Deskriptive Kategorien	89

5.2	Vorläufige Hypothese	90
5.3	Feinanalyse	92
5.3.1	Die Motivation für die Berufswahl und die Überlegungen, die dieser Entscheidung zugrunde gelegt wurden	92
5.3.1.1	Die qualifizierten Berufsausbildungen	92
5.3.1.2	Zerstörte Träume	96
5.3.2	Die geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Berufsausbildung	98
5.4	Differenzierung	101
6	Erzählsegment 4 – Die Arbeiterjugendbewegung als Bildungsinstitution	107
6.1	Die Arbeiterkulturbewegung in Frankfurt vor dem Zweiten Weltkrieg	108
6.2	Deskriptive Kategorien	110
6.3	Vorläufige Hypothese	111
6.4	Feinanalyse	114
6.4.1	Der Weg zur Mitgliedschaft in den Organisationen der Arbeiterbewegung	114
6.4.2	Die Organisationen der Arbeiterbewegung als Bildungsinstitutionen	118
6.4.2.1	Die Theorie und das praktische Leben	118
6.4.2.2	Die Organisationen als Schule des Klassenkampfes	121
6.4.2.3	Lernen über die emotionale Akzeptanz im kulturellen Milieu der Arbeiterbewegung	123
6.5	Differenzierung	126
7	Erzählsegment 5 – Nationalsozialismus und Krieg	135
7.1	Deskriptive Kategorien	136
7.2	Vorläufige Hypothese	136
7.3	Feinanalyse	138
7.3.1	Der Beginn des NS-Regimes aus der Erlebnisperspektive der Nicht-Organisierten	138
7.3.2	Die Erinnerungen der Organisierten an die Zeit des Nationalsozialismus	141
7.3.2.1	Walter im Widerstand – Walter im KZ	141
7.3.2.2	Karl und Sophie – Zeugen des NS-Terrors	145
7.3.2.3	Carla – Spurenvernichtung	148

7.3.3	Männer im Krieg	148
7.3.3.1	Die Nicht-Organisierten	148
7.3.3.2	Die Organisierten	150
7.3.4	Frauen im Krieg	153
7.4	Differenzierung	154
8	Neubeginn mit alten Versatzstücken	161
8.1	Neue Heimat im alten "Lager"	161
8.2	"Und da hört Bildung natürlich nie auf."	163
8.3	Neubeginn ohne neue Orientierung	167
9	Schlußworte	173
	Literaturverzeichnis	187